

80 JAHRE ATOMBOMBENABWURF AUF HIROSHIMA

✚ 80 JAHRE ATOMBOMBENABWURF AUF HIROSHIMA

VERANSTALTUNGSREIHE AUGUST-NOVEMBER 2025

Am 6. August 1945 um 8.15 Uhr explodierte ca. 580 m über dem Stadtkern von Hiroshima, einer Stadt im Süden Japans, zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte eine Atombombe im Kriegseinsatz. Die Stadt wurde in Sekunden völlig verwüstet, unzählige Menschenleben wurden vernichtet. Drei Tage später wurde eine weitere Atombombe auf Nagasaki abgeworfen.



Die Industrieausstellungshalle der Präfektur Hiroshima liegt nach dem Atombombenabwurf in Trümmern und ist heute Friedensdenkmal. 160 m vom Hypozentrum, Foto: U.S. Army. Das Foto wurde vom Hiroshima Peace Memorial Museum zur Verfügung gestellt.

Das Evangelische Dekanat Darmstadt, das Darmstädter Friedensforum und bei einigen Veranstaltungen die TU Darmstadt möchten an diese schrecklichen Ereignisse erinnern und gleichzeitig die aktuelle nukleare Bedrohung ins Gedächtnis rufen. Am 6. und 9. August werden zum Gedenken die Kirchenglocken läuten.

Der Eintritt zu den Veranstaltungen, außer zu den Filmen im AlleWeltKino, ist jeweils frei. Um einen freiwilligen Beitrag wird gebeten.

Die Reihe wird ideell von der Wissenschaftsstadt Darmstadt und finanziell von der EKHN-Stiftung, von der Darmstädter Bürgerstiftung und von der Sparkasse Darmstadt unterstützt.

✚ FÜHRUNGEN DURCH DEN ATOMBUNKER KAROLINENPLATZ

In der Tiefgarage unter dem Karolinenplatz befindet sich ein Atombunker, der für 2000 Personen ausgelegt war

80 JAHRE ATOMBOMBENABWURF AUF HIROSHIMA

und im Falle einer atomaren Bedrohung Schutz bieten sollte. Ausgestattet war der Bunker für ein zweiwöchiges Überleben. Bis in die 1990er Jahre wurde die Versorgung gewährleistet und der Bunker monatlich gewartet.

Dipl.-Ing. Arch. Olaf Köhler, Abteilungsleiter der Denkmalschutzbehörde der Wissenschaftsstadt Darmstadt, wird an zwei Terminen durch die Anlage führen und über spannende Hintergründe berichten.

Hinweis: Die Räumlichkeiten sind teilweise sehr beengt und wirken bedrückend. Für Personen mit Klaustrophobie oder mit posttraumatischen Erfahrungen können möglicherweise Triggereffekte entstehen.

Zur Veranstaltung ist eine Anmeldung notwendig:
erwachsenenbildung.darmstadt@ekhn.de

Zeit: Mi. 6.8.25, 18-19.30 Uhr; Sa. 9.8.25, 10-11.30 Uhr

Ort: Treffpunkt vor dem Haus der Geschichte /
Hessisches Staatsarchiv, Karolinenplatz 3

❖ DIE ZERSTÖRTE STADT. HIROSHIMA NACH DER ATOMBOMBE

AUSSTELLUNG AUF DEM LUISENPLATZ

In der Ausstellung auf dem Luisenplatz vor dem Regierungspräsidium werden Originalfotos aus Hiroshima und Zeichnungen von Überlebenden gezeigt.



Die Industrieausstellungshalle der Präfektur Hiroshima steht in Flammen. Ein Teil des Gebäudes blieb erhalten, obwohl es nur 160 m vom Hypozentrum entfernt war, weil die Druckwelle fast senkrecht von oben kam. Alle Menschen in der Halle kamen ums Leben. 300 m vom Hypozentrum, 6.8.1945, Zeichnung von Tadashi Kimura (damals 32)

Die Zeichnung wurde vom Hiroshima Peace Memorial Museum zur Verfügung gestellt.

Eröffnung: Mo. 18.8.25, 18 Uhr
Musik: Anja Schimpf, Saxophon

Dauer: Mo. 18.8. - Mo. 8.9.25

Ort: Luisenplatz vor dem Regierungspräsidium

80 JAHRE ATOMBOMBENABWURF AUF HIROSHIMA

✚ AUGUST 1945: ATOMBOMBEN AUF HIROSHIMA & NAGASAKI

AUSSTELLUNG IM JUSTUS-LIEBIG-HAUS

Zwei informative Ausstellungen zu den Folgen der Atombombenabwürfe und zur aktuellen Situation hinsichtlich Atomwaffen werden kombiniert. Eine Ausstellung kommt von den Mayors for Peace, einem weltweiten Zusammenschluss von Städten, die sich gegen atomare Waffen stellen. Die zweite Ausstellung stammt von IPPNW e.V., den Internationalen Ärzt*innen für die Verhütung des Atomkrieges / Ärzt*innen in sozialer Verantwortung e.V.

Eröffnung:	Mi. 27.8.25, 19 Uhr Musik: Irith Gabriely, Klarinette; Eric Schaab, Gitarre
Dauer:	Mi. 27.8. - Fr. 19.9.25
Ort:	Justus-Liebig-Haus
Öffnungszeiten	Di. 9-19 Uhr, Mi. 10-17 Uhr, Do. 10-19 Uhr, Fr. 10-17 Uhr

✚ FILMREIHE: 80 JAHRE HIROSHIMA



Mo. 15.9.2025, 20.15 Uhr

The day after, OmU, 122 Min.
USA 1983
Regie: Nicholas Meyer



Mo. 22.9.2025, 20.15 Uhr

Als die Sonne vom Himmel fiel, OmU, Doku, 78 Min.
Schweiz 2015, Regie: Aya Domenig

Mo. 29.9.2025, 20.15 Uhr

Wenn der Wind weht, OmU, 81 Min. (Film angefragt)
Großbritannien 1986, Regie: Jimmy T. Murakami

80 JAHRE ATOMBOMBENABWURF AUF HIROSHIMA

Mo. 6.10.2025, 19.30 Uhr

The silent Fallout, OmU, Doku, 70 Min.

Japan 2022, Regie: Hideaki Ito

Im Anschluss Gespräch mit dem Regisseur

Mehr Informationen zu den Filmen auf der Webseite www.dekanat-darmstadt.de unter Veranstaltungen und im Flyer zum AlleWeltKino. Anmeldung zum Newsletter des AlleWeltKinos: winfried.kaendler@ekhn.de

Zeit:	montags, 20.15 Uhr bzw. 19.30 Uhr
Ort:	programmokino rex, Grafenstraße 18-20
Eintritt:	6,50 Euro, erm. 5,50 Euro

HIROSHIMA UND DIE VERANTWORTUNG DER WISSENSCHAFT

Die Jahrestage der Atombombenabwürfe über Hiroshima und Nagasaki sind der Anlass, um das Tun der damaligen Wissenschaftler bei der Entwicklung dieser Bomben im Manhattan-Projekt zu hinterfragen: Welche individuelle Verantwortung trugen sie für ihr Handeln? Wie groß war ihr individueller Einfluss? Weshalb war die Militär- und Machtlogik stärker?

Dazu werfen die Referenten der TU Darmstadt zunächst einen Blick auf einige der wichtigsten damaligen Akteure: Es geht um ihr Tun, ihr Denken und Fühlen.

Im zweiten Teil wird der aktuelle Trend behandelt, die Trennung zwischen ziviler und militärischer Forschung aufzuweichen. Dazu wird auch die Verantwortung der Wissenschaft aus heutiger Sicht thematisiert, insbesondere aus der Perspektive der Physik und der Informatik.

Referenten: Prof. em. Dr. Franz Fujara (Physik)
Prof. Dr. Christian Reuter (Informatik)
Dr. Robin Mentel (Physik)
Moderation:
Regina Hagen, Darmstädter Friedensforum

Zeit:	Mi. 29.10.25, 18 Uhr
Ort:	TU Darmstadt, Raum S101/A5, Karolinenplatz 5, 64283 Darmstadt

80 JAHRE ATOMBOMBENABWURF AUF HIROSHIMA

❖ THEATER: KOPENHAGEN

Das Theaterstück „Kopenhagen“ von Michael Frayn (1998) thematisiert die Frage nach der Verantwortung in der Wissenschaft. Es basiert auf einem historischen Treffen zwischen dem deutschen Kernphysiker Werner Heisenberg und seinem dänischen Kollegen Niels Bohr in Kopenhagen im Kriegsjahr 1941 und hinterfragt die Rolle Heisenbergs als wissenschaftlicher Leiter des deutschen „Uranvereins“. Wollte er eine Atombombe entwickeln oder nur einen energieerzeugenden Reaktor?



Werner Heisenberg, ca. 1927
commons.wikimedia.org
Autor unbekannt



Niels Bohr, ca. 1922
commons.wikimedia.org
Autor: AB Lagrelus & Westphal

Auszüge aus dem Theaterstück werden gelesen und begleitend kommentiert.

Künstler*innen: Schauspielstudio der TU Darmstadt:
Laura Finckh, Conrad Linzner,
Luca del Nero, Nicolas Wiefelspütz,
Franz Fujara (pensionierter Physik-
Hochschullehrer der TU Darmstadt)

Zeit: Fr. 7.11.25, 19 Uhr

Ort: Köhler-Saal, Altes Hauptgebäude
der TU Darmstadt (S1 03/283),
Hochschulstraße 1, 64283 Darmstadt

❖ SICHERHEITSPOLITIK IN DER ZEITEN- WENDE. BRAUCHT DEUTSCHLAND ATOMWAFFEN?

PODIUMSDISKUSSION

Die neue US-Regierung unter Donald Trump hat die Sicherheitsgarantien für Europa de facto aufgekündigt, während Russland in der Ukraine weiter Krieg führt.

80 JAHRE ATOMBOMBENABWURF AUF HIROSHIMA

Das hat das sicherheitspolitische Denken in Europa radikal verändert, die von Ex-Bundeskanzler Scholz ausgerufenen „Zeitenwende“ wird von vielen als noch dringlicher angesehen. Neben der bereits beschlossenen, massiven konventionellen Aufrüstung Deutschlands steht die Frage nach Atomwaffen im Raum. Soll Deutschland eine Teilhabe am französischen Atomwaffenarsenal anstreben? Braucht Deutschland gar selbst ein nukleares Arsenal? Diese bis vor kurzem kaum denkbaren Fragen werden inzwischen mit großer Selbstverständlichkeit öffentlich diskutiert. Selten erhalten hingegen Stimmen Gehör, die den Ausstieg Deutschlands aus der nuklearen Teilhabe der NATO und eine weniger oder nicht an Militärlogik orientierte Politik einfordern.

Die Podiumsdiskussion zeigt verschiedene Positionen dieser Debatte auf und hinterfragt sie. Was bedeutet die Remilitarisierung für die Rolle Deutschlands in der internationalen Politik und sein bisheriges Selbstverständnis als „Zivilmacht“? Muss Deutschland angesichts seiner wirtschaftlichen Möglichkeiten auch eine militärische Großmacht werden? Aber auch: Erhöhen Atomwaffen wirklich unsere Sicherheit? Welche Alternativen zur weiteren Militarisierung und nuklearen Aufrüstung Europas sind denkbar?

Referent*innen: Juliane Hauschulz, Referentin für nukleare Abrüstung der IPPNW e. V.

Severin Pleyer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Politikwissenschaft der Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr Hamburg; Mitglied „Junges Nukleares Netzwerk“

Moderation:
Prof. Dr. Jens Steffek, TU Darmstadt

Zeit: Do. 20.11.25, 18 Uhr

Ort: TU Darmstadt
Raum wird noch bekanntgegeben
